

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 154.

Halle, Mittwoch den 5. Juli
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Juli. Der Handelsminister, Herr v. d. Heydt, welcher das Bad Salzbrunn auf die Kunde von der schweren Erkrankung seiner Mutter verlassen und sich nach Eberfeld begeben, hat den schmerzlichen Verlust zu beklagen gehabt, daß seine Mutter kurz nach seiner dortigen Ankunft gestorben ist. Die Gemahlin des Ministers ist heute ebenfalls nach Eberfeld abgegangen. Nach seiner Rückkehr von dort wird der Minister seine unterbrochene Kur fortsetzen. — Die in einigen Zeitungen gemachte Meldung, daß der preussische Bevollmächtigte in St. Petersburg, Herr v. Mantuffel, für gewisse Eventualitäten Depeschen in Reserve habe, kann als unbegründet bezeichnet werden. Der preussische Bevollmächtigte hat nur den Auftrag, die preussische Depesche zu überreichen, in welcher der Saar aufgefordert wird, dem Verlangen Oesterreichs nachzugeben, und den Auftrag, persönlich darauf hinzuwirken, daß Rußland der Oesterreichischen Commation Folge leistet. — Die Rückantwort auf die Commation und auf die preussische Note aus St. Petersburg ist bis zu diesem Augenblicke noch immer nicht erfolgt. Es sind jedoch neue Privatmittheilungen aus St. Petersburg hier eingegangen, daß man die Antwort ungefähr in folgender Weise in St. Petersburg abfassen werde. Rußland wolle zurückgehen aus den Donaufürstenthümern, wenn die Westmächte sich verpflichten wollten, ebenfalls das türkische Gebiet zu verlassen. Ferner sollte in der Antwort die Forderung gestellt werden, daß das Gebiet zwischen dem Sereth und Pruth fortan Rußland einverleibt werde. Diese Forderung Rußlands ist gleich einer Ablehnung anzusehen. Zu verüben, daß die Antwort diesen Mittheilungen entsprechend ausfällt, ist nicht gut möglich, da die Verhandlungen in St. Petersburg noch nicht ihr Ziel erreicht haben. Die russischen Berichte sprechen fortlaufend von den großen Truppenmassen, welche überall an der Westgrenze des russischen Reiches aufgestellt sind. Nachrichten jedoch, denen man volles Vertrauen schenken kann, sagen, daß wie sich bei der russischen Donau-Armee Uebertreibungen herausgestellt, sie sich auch sonst überall ergeben. Die angebliche Armee von 60,000 Mann, welche an der Dnise aufgestellt sein soll, reducirt sich auf einige Tausend Mann. Die große Armee in Polen schmilzt den wahren Zahlen gegenüber zusammen. Namentlich findet sich das bedeutende Truppencorps bei Warschau, von denen die Berichte vielfach sprechen, in der Wirklichkeit nicht vor; dagegen erfährt man, daß in Polen an einer anderen Stelle eine große Truppenmasse concentrirt werden soll. Die Polizei-Maßregeln in Polen werden mit der größten Strenge durchgeführt. Die Eizenz, welche preussische Unterthanen zur Ueberschreitung der Grenze hatten, ist zurückgezogen worden. Aus Polen selbst darf Niemand ins Ausland gehen. Genug, Polen ist abgeschlossen von der übrigen Welt, soweit es durch die Grenzsperrre möglich ist.

Berlin, d. 3. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Haupt-Steueramts-Kontrolleur B a l m a n n zu Erfurt den Rother Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Nach den an die Mitglieder des Staatsraths erlassenen Einladungsschreiben wird Se. Maj. der König den Staatsrath morgen (Dienstag) 11 Uhr im königlichen Schlosse eröffnen. Wir heben vorläufig folgende neu ernannte Mitglieder des Staatsraths hervor: Unterstaats-Sekretär Freiherr v. Mantuffel; Geh. Ober-Regierungsrath Sulzer; der General-Lieutenant Drefse; die Direktoren im Kriegsministerium: General v. Wangenheim, Gueinzins; Wirkl. Geh. Kriegsrath Fleck; der General-Staatsanwalt Grimm; der Geh. Ober-Zustizrath Bischoff; der Unterstaats-Sekretär im Finanzministerium von Pommer-Eiche; der Geh. Ober-Finanzrath v. Koenen; der Geh. Ober-Regierungsrath Anlike; die Direktoren im Ministerium für Handel und Gewerbe: Oesterreich, Mellin und Schmüdcert; der mit den Direktionsgeschäften der Abteilung für Berg-, Hütten- und Salinenwesen beauftragte Wirkliche Geh. Ober-Regierungsrath Stalley; die Mitglieder des Landes-Oekonomikollégiums: Präsident v. Beckedorff,

Graf v. Igenpliz auf Cunersdorf und Landes-Oekonomierath Dr. Koppe; die Professoren der Universität Ranke und v. Keller; der Präsident des Ober-Kirchenraths v. Uehtrig; Ober-Konfissorialrath Prof. Dr. Stahl; die Geh. Ober-Tribunalsräthe Schnaase, Göring und Homeyer; die General-Superintendenten Hoffmann und Büchel; der königl. Bundestagsgesandte, Geh. Legationsrath v. Bismarck-Schönhausen. (N. Pr. 2.)

Heute wurde auf seinem Gute auf Wufrau bei Ruppiner am 29. v. M. verstorbene Graf Friedrich Emil Christian v. Zieten, Rittmeister und Landrath a. D., der einzige Sohn des berühmten Kavallerie-Generals, Hans Joachim v. Zieten, begraben.

Eisenach, d. 30. Juni. Am heutigen Tage wurde die diesjährige Generalversammlung der Aktionäre der thüringischen Eisenbahngesellschaft hier abgehalten, an welcher abwechselnd etwa 300—350 Personen theilnahmen. Es kam auch die Frage über die Richtung der Verbindungsbahn zwischen Weissenfels und Leipzig zur Diskussion. Es war von einem Vertreter der Stadt Lützen ein Antrag des Inhalts eingebracht, „die Direction möge alle geeigneten Mittel und Wege einschlagen, um die Leitung der Bahn über Lützen durchzuführen.“ Ueber diesen Punkt wurde mehrfach und heftig diskutiert. Der Vorsitzende machte gegen den gestellten Antrag geltend, daß in früherer Generalversammlung der Direction die den Bau der fraglichen Bahn betreffenden Verhandlungen und Bestimmungen vertrauensvoll überlassen worden seien, daß diese die Linie von Corbetta über Dürrenberg als die zweckmäßigste und rentabelste befunden, demnach bei dem preussischen Ministerium den Antrag dahin gestellt habe, unter Einhaltung bezeichneter Bahnlinie die Concession zum Bau zu ertheilen, daß, nachdem dieses geschehen, die Direction sich nicht mehr in der Lage befinde, plötzlich eine andere Ansicht zu vertreten, daß im Uebrigen auch die Feststellung der Bahnlinie selbst nicht Sache der Generalversammlung, sondern der Staatsregierungen sei etc. Nachdem dieser Gegenstand ausführlich erörtert worden und schließlich noch von dem Betriebsdirector der thüringischen Eisenbahngesellschaft dargelegt worden war, daß auch dem Bau und Betrieb sich vielfache Hindernisse entgegenstellen würden, wenn von Weissenfels über Lützen gebaut werden sollte, wurde von den Vertretern Lützen's der gestellte Antrag zurückgezogen. Der Betriebsdirector der thüringischen Eisenbahngesellschaft bemerkte in seinem Vortrage bezüglich der Anlage des Bahnhofes in Leipzig, daß es in jedem Fall zweckmäßig sei, in Leipzig den Bahnhof dahin zu legen, von wo der Verkehr komme und wohin er gehe (Dresden, Schlesien etc.), nicht aber nach der Bahn, welche nach vollständiger Eröffnung eine Konkurrenzbahn für den Verkehr der thüringischen Eisenbahn nach Frankfurt a. M. etc. abgeben würde. Nach Beseitigung dieser Frage wurden noch drei Anträge verlesen: 1) die Zinsen der Aktien halbjährig und zwar unmittelbar nach Ablauf des betreffenden Semesters zu zahlen; 2) die Ermäßigung des Preises für Beförderung von Auswanderern zurückzunehmen; 3) auch an den Wochentagen wie an den Sonntagen für Hin- und Rückfahrt das einfache Fahrgehd zu erheben. Es wurden diese Anträge nach kurzer Darlegung der entgegenstehenden Umstände seitens des Vorsitzenden von dem Antragsteller zurückgezogen. Mit der Eröffnung der Stimmzettel über die Wahl drei neuer Mitglieder des Verwaltungsraths schloß die Versammlung. (D. A. 3.)

Auf eine an das Direktorium gerichtete Frage, wie es mit der Million stehe, welche der verstorbene König Friedrich Wilhelm III. von Preußen für diejenige Bahn legirt, welche zuerst die östlichen Provinzen dieses Staates mit den westlichen verbinden würde, ward die etwas niederschlagende Antwort gegeben, daß die Vorstellungen bei den betreffenden Ministerien nicht die Anerkennung jenes Anspruchs der Thüringer Bahngesellschaft zu erzielen vermocht, und daher die Direction nunmehr den Rechtsweg beschritten hat. (N. 3.)

Aus Baden schreibt man dem Schwäbischen Merkur vom 28. Juni: „Waren bisher alle Schritte des Erzbischofs rein autokra-

tisch, ohne daß eine Stimme des Domcapitels oder der sonstigen untergeordneten Geistlichen irgend welchen Einfluß ausübten im Stande war, so wird jetzt versucht, dieselben durch eine Art Dicoesansynode zu sanctioniren zu lassen. Zu diesem Behuf waren auf gestern alle erzbischöflichen Dekane des Landes nach Freiburg berufen. — Die Karlsruher Zeitung berichtet wiederholt über die Vorfälle im Donwald und Taubergrund aus Veranlassung des Kirchenstreits. Nachdem nunmehr auch die letzten widerspännigen Gemeinden, welche Excommunication erhalten, sich gefügt, haben die Truppen in Wertheim Garnison bezogen.

Frankreich.

Paris, d. 1. Juli. Oesterreich betreffend, herrscht sowohl im Cabinet von London, wie im hiesigen, die vollste Zuversicht, wie dies auch Lord John Russell im Unterhause erklärt hat. Der österreichisch-türkische Vertrag wird vom Publicum ziemlich günstig beurtheilt. Es wird versichert, daß derselbe zuvor Preußen mitgetheilt worden war und daß demselben drei Geheimnisse, von der letztgenannten Macht garantierte Artikel hinzugefügt worden seien. Die nächste Zukunft wird unsere Aufmerksamkeit vom Südoften nach dem baltischen Meere lenken; denn es ist nun eine ausgemachte Sache, daß die Operationen gegen Kronstadt ganz ernstlich beginnen sollen. Wenn es auch nur so rasch geht, als wir das Gelingen dieser wichtigen Handlung sehr wünschten! — Abermals und sehr stark ist von Ersetzung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Drouin de L'Huys durch Hrn. Thouvenel die Rede. Man will sogar wissen, daß eine der nächsten Nummern des Moniteur die Ernennung bringen werde. — Bely Pascha hat die türkischen Anleihe-Unterhändler Mac und Durand den Ministern des Auswärtigen und der Finanzen vorgestellt. Er führte sie auch zu Hrn. v. Rothschild; der Besuch war aber eine bloße Höflichkeit-Gesite. Die Herren werden hier schwerlich etwas ausrichten. Ihre Sendung ist unter dem Patronat Reschid Pascha's erfolgt und trotz dem Widerstande des Divans, der sie gern Herrn Nassurus in London und Bely Pascha anvertraut hätte. — Nachdem der Moniteur vor zwei Tagen angekündigt hatte, daß die Russen die Fürstenthümer räumen und über den Pruth zurückgehen würden, erklärt er heute, daß die Russen, weit entfernt, über den Pruth zurückzugehen, sich in der Moldau zusammenziehen. Aus Briefen erfährt man sogar, daß neue russische Streitkräfte zur Verstärkung des Heeres den Pruth überkreuzten. — Das Südlager ist keinesweges ausgegeben. In der Umgegend von Aise, wo General V. Houtpoul täglich erwartet wird, sind die 800 Hectaren, welche die Truppen mit ihren Zelten bedecken werden, schon abgesteckt, und diese zum Heile bereits unterwegs. — Aus St. Omer schreibt man, daß unsere Regierung wegen Beschaffung des nöthigen Schlachtwiehes aus Irland sich nach London gewendet hat, und daß zu London starke Quantitäten Hafer für die französische Cavallerie auf gekauft werden. — Die Börse war heute ziemlich schwach. Man sprach fast nur von den Folgen eines entsetzlichen Sturmes mit Gewitter und Wellenbrüchigen Regengüssen, der uns gestern Nachmittags bis zum Abend mehrere Stunden lang heimsuchte und in mehreren Stadttheilen nicht unbedeutenden Schaden anrichtete. Seit 10 Jahren erinnert man sich hier keines solchen Unwetters; das Wasser stand 2 bis 3 Fuß hoch in den Straßen, und der Bliß, der wiederholt einschlug, hat mehrere Menschen getödtet. — Die Nachrichten aus Konstantinopel gehen bis zum 20. Juni. Lord Raglan hatte in der Konferenz zu Schumla eingewilligt, daß St. Arnaud den Oberbefehl übernehme, Omer Pascha aber sich weit weniger gefügig bezeigt und zu dem Marschall gesagt: „Ich bin zwar bereit Ihnen den Befehl über meine Truppen abzutreten, vorher jedoch müßte mir der Beweis geliefert werden, daß die 100,000 Mann, die seit einem Jahre unter meinen Befehlen stehen, mehr Vertrauen zu Ihnen haben, als zu mir.“ — Der Kampf zwischen Reschid Pascha und Mehemed Ali Pascha dauert in Konstantinopel fort. Reschid Pascha möchte gern eine Art Aller Ego des Sultans werden. Mehemed Ali sucht besonders durch seine Gemahlin, eine Schwester des Sultans, Reschid's Pläne zu hinterreiben. Lord Stratford's anmaßendes und unbequemes Benehmen soll dem Sultan je länger, je lästiger fallen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 1. Juli. Die gestrige amtliche London Gazette veröffentlicht eine Anzahl Depeschen Sir Ch. Napier's über die Thätigkeit der englischen Diffe-Flotte, und zwar hauptsächlich über die Vorgänge bei Brahesab, Uleaborg und Gamla-Karleby. Diese Schiffsstücke enthalten fast nur eine Bestätigung der bereits bekannten Thatfachen. Erwähnenswerth mag noch allenfalls die Angabe sein, daß laut dem Berichte des Admirals Plumridge das unter seinem Befehle stehende fliegende Geschwader im botnischen Meerbusen den Russen vom 5. Mai bis zum 10. Juni 46 Schiffe mit einem Tonnengehalte von 11,000 Tonnen, 40 bis 50,000 Tonnen Pech und Weer, 60,000 Quadrat-Yards (1 Yard = 3 Fuß) rohes Pech und eine große Anzahl Bauholz, Sparen, Taue, Segel u. zum Werthe von 3 bis 400,000 £. zerstört hat. Das Geschwader hatte in Folge der unrichtigen Angaben auf den Seekarten viel mit Klippen und Untiefen, und bis zum 30. Mai auch mit Eis zu kämpfen. Natürlich fragt man sich jetzt, was das von den Zeitungen gemeldete Vordringen Sir Ch. Napier's gegen Kronstadt zu bedeuten hat, oder ob es überhaupt etwas zu bedeuten hat. Die Times schreibt: „Den letzten Nachrichten von der Diffe-Flotte zufolge ist Admiral Napier mit 12 britischen Schrauben-Dampfschiffen und 6 französischen Dampfschiffen, so wie einer gewissen Anzahl von Dampfern und Fregatten nach Kronstadt zu abgeegelt. Es ist wahrscheinlicher, daß er der rus-

sischen Flotte eine Schlacht anbietet, oder die Festungswerke von Kronstadt recognosciren, als einen förmlichen Angriff auf jene Festung machen will. Zu gleicher Zeit ist es wünschenswerth, sich darüber zu vergewissern, ob es möglich ist, den dortigen Operationen einen mehr systematischen Charakter, als bisher der Fall war, zu geben, und die Wirkung des Feuers großer Schiffe auf die russischen Landbefestigungen zu erproben.“

Italien.

Der am 28. Juni 1851 geborne Prinz Carl Albert, Sohn des Königs von Sardinien, ist am 28. Juni, also in einem Alter von 3 Jahren gestorben.

Parma. Der frühere Minister Baron Ward hat an die „Wiener Btg.“ folgende Zuschrift gerichtet: „Der Redakteur! Im Abendblatt vom 28. Juni erscheint unter der Rubrik „Parma“ ein dem „Amico della Famiglia“ entnommener Artikel, wonach ein gewisser Carra, genehmer Herzog, Reittnecht, sei als den Nieder Sr. k. Hoheit des Herzogs Karl III. und als Freund des verstorbenen Königs „Rache“ angelobt. Ich muß überhaupt in Abrede stellen, daß unter dem Namen Carra je ein Reittnecht dem kaiserlichen Heere gedient habe, wie auch, daß je ein Reittnecht aus dem herzoglichen Dienste entlassen worden sei. Bei der humanen Behandlung, die der Herzog seinen Dienern allezeit angedeihen ließ, konnte gewiß nie jemand Ursache zur Ausübung einer solchen Rache haben; wodurch man obige Angabe als fingirt annehmen zu können glaubt. Ursenddorf, d. 29. Juni 1854. Ward.

Spanien.

Die von uns gestern bereits kurz mitgetheilte telegr. Nachricht von dem Ausbruch einer Insurrection in Spanien lautet nach dem „Berl. Correspondenz-Bureau“ vollständiger:

Der Pariser „Moniteur“ meldet aus Madrid vom 1. Juli, daß gestern ein Kampf zwischen den Rebellen und den Truppen der Königin stattgefunden habe. Der Verlust war für die Insurgenten beträchtlich, die Garnison blieb treu, Madrid fortwährend ruhig. Aus Bayonne vom 2. d. wird gemeldet, daß die Gattin und die darum liegenden Inseln in Belagerungszustand erklärt wurden, General Dulce wurde abgesetzt, der Befehl ward erteilt, die Insurgenten zu vernichten. Unter den Aufständischen haben Desertionen stattgefunden. Der größte Theil der Soldaten wurde unter dem Vorwande einer Revue außerhalb Madrid gefesselt.

Eine andere Depesche, welche die erste zugleich etwas erläutert, lautet: General D'Onnel, der bekanntlich vom Ministerium erlirt war, aber die Flucht ergriffen hatte, war nach Madrid zurückgekehrt und hielt sich daselbst verborgen. Im Einverständnis mit dem General Campuzena (nicht Dolsly, wie gestern gemeldet) weigerte er einen Theil der Garnison der Hauptstadt auf und beide zogen den 27. Juni von Madrid an der Spitze von 2000 Mann Cavallerie ab. Sie nahmen den Weg nach Alcala. Die Königin, welche sich zu Secular befand, kehrte mit dem Ministerpräsidenten San Louis am 29. nach Madrid zurück.

Eine dritte Depesche will wissen, daß die Aufständischen unter D'Onnel die Königin vom Secular zu entführen versucht hätten; daß ihnen dies indeß nicht gelungen sei. General D'Onnel gehört zur conservativen Partei.

Orientalische Angelegenheiten.

Der 2. Juli war der Jahrestag des für Rußland so verhängnisvollen Ueberganges über den Pruth. Die Annalen der russischen Diplomatie und der russischen Kriegsgeschichte werden dies Datum ihren schwärzesten Tagen beizuzählen haben, denn er bezeichnet den entscheidenden Wendepunkt für die russische Uebermacht, die damals nicht nur der Türkei, sondern auch dem Rechtsgefühl des gesammten Europa den Fehdehandschuh hinwarf, in der stolzen Hoffnung, daß sich niemand stark genug fühlen werde, ihn aufzunehmen. Der Zeitraum eines Jahres hat genügt, um die übermüthige Siegeszuversicht, mit der damals die russischen Heeresmassen den Grenzfluß überschritten, tiefer als es nur irgend jemand damals gedacht, herabzustimmen; der Tag der Pfandnahme, durch welche Rußland sich die Erbschaft der Türkei zu sichern meinte, ist für dies Rußland, das Rußland nicht allein seinem Ende nahe glaubte, der Anfangspunkt eines neuen und kräftigeren Lebens geworden, und vielleicht schon in wenigen Tagen werden die decimirten russischen Schaaeren dem Schauplatze ihrer gehofften Siege den Rücken kehren müssen, ohne etwas anderes erobert zu haben, als die Ueberzeugung, daß die Wiederkehr eines Feldzuges und eines Friedens, wie im Jahre 1829, unmöglich ist. Der Uebermuth, mit dem Rußland den schwach geglaubten Gegner behandelte, und der Troß, mit dem es die Vorstellungen der übrigen Mächte zurückwies, hat sich bereits empfindlich genug an ihm gerächt, indem es dem russischen Namen den besten Theil jenes Nimbus raubte, mit dem seine früheren Erfolge ihn umgeben hatten, und ihn zwang, den stolzen Träumen von der Würde einer Hegemonie über Europa zu entsagen; nur eine rechtzeitige und rückhaltlose Nachgiebigkeit gegenüber den einstimmigen Forderungen der übrigen Großmächte kann es jetzt noch vor einem gänzlichen Schiffbruch seiner Politik retten. Welches aber auch immer die Entschliessungen Rußlands sein werden, so ist doch schon für den Frieden und den Rechtszustand Europas unendlich viel durch die Ereignisse dieses Jahres gewonnen, weil sie von neuem bewiesen haben, daß es ein Tribunal giebt, dessen Aussprüchen sich auch die stärkste Macht auf die Länge nicht widerlegen kann. (Pr.)

Folgendes sind, nach französischen Angaben, die Hauptstellen aus dem am 14. Juni zwischen der Pforte und Oesterreich abgeschlossenen Vertrag:

„Da Sr. Maj. der Kaiser vollkommen anerkennt, daß das Bestehen des ottomanischen Reichs in seinen gegenwärtigen Grenzen zur Aufrechterhaltung des Gleichgewichts zwischen den Staaten Europas notwendig, und daß namentlich die Räumung der Donaufürstenthümer eine der Bedingungen der Integrität dieses Reichs

ist; da er ferner bereit ist, durch die ihm zur Verfügung stehenden Mittel zu den geeigneten Mäßeregeln mitzuwirken, um das Ziel des zwischen den bei der Wiener Konferenz vertretenen Kabineten und hohen Höfen gegründeten Einverständnisses zu sichern; da Sr. kais. Maj. der Sultan seinerseits dieses von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich freundlicher Weise gemachten Beschlusses anerkennend annimmt, so von Oesterreich ein Vertrag abzuschließen, um die Art und Weise zu regeln, ersehen es nachstehend, einen Vertrag abzuschließen, um die Art und Weise zu regeln, wie dieser Vertrag geendet werden wird.“ (Hier folgt nun die Ernennung der Bevollmächtigten für den Vertrags-Abschluss.) „Art. 1. Sr. M. der Kaiser von Oesterreich verpflichtet sich, alle Unterhandlungen, und andern Mittel zu erschöpfen, um die Räumung der Donaufürstenthümer durch die sie besitz haltende fremde Armeen zu bewirken und nöthigenfalls sogar die zur Erreichung dieses Zweckes nöthige Truppenzahl anzuwenden.“ Art. 2. sichert dem österreichischen Generalkommando die ausschließliche Leitung der Operationen unter Benachrichtigung des türkischen. Art. 3. bestimmt die möglichste Wiederherstellung der gesetzlichen Ordnung in den Donaufürstenthümern im Einklang mit der ottomanischen Regierung und entsprechend den von derselben für die Landesverwaltung zugesicherten Privilegien, ohne daß jedoch die so rekonstituirten Oribehörden über die kais. Armee eine Kontrolle ausüben können.“ Art. 4. Der kais. österr. Hof verpflichtet sich ferner, dem kais. russischen Hof gegenüber auf keinerlei Vergleichsplan einzugehen, der dem kais. russischen Hof gegenüber die souveränen Rechte Sr. kais. M. des Sultans und die nicht zum Ausnahmepunkt die souveränen Rechte Sr. kais. M. des Sultans und die Antergründe seines Reichs hätte.“ Art. 5. verpflichtet die schleunigste Zurückziehung der österreichischen Truppen nach erreichten Zweck. Art. 6. sicher Willfährigkeit der ottomanischen Regierung und Oribehörden gegen die erforderlichen Verlangen und Requisitionen der österreichischen Armee zu. Art. 7. bestimmt Ratifikation des Vertrags binnen vierwöchentlich Frist.

Der „Lloyd“ spricht in einem Leitartikel über die bevorstehende Besetzung der Donaufürstenthümer durch Oesterreich. Er sagt den österreichischen Entschluß im Sinne des Friedens auf; er sei der letzte Schritt, um den allgemeinen Krieg zu verhindern. Die Absicht, daß England und Frankreich der Pforte gerathen haben, ihre Donauprovinzen von einer „neutralen Macht“ besetzen zu lassen, die ihren Feind von ihnen trennen würde, beweise, daß die Westmächte einen sicheren und ehrenvollen Frieden nicht ausweichen wollten. „Sollte Rußland den Frieden ausschlagen und den Kampf wählen, so könnte in einer erlaublich kurzen Zeit die Verbindung der Truppenkörper von fünf verschiedenen Staaten erfolgen. Wenige Tagemärsche würden eine Vereinigung der Hülfstruppen der Westmächte und des Heeres Omer Paschas mit einer österreichischen Armee bewerkstelligen können, und weiter nördlich könnten sich preussische und österreichische Heere die Hände reichen.“

Der österreichische Oberkommandant der 3. und 4. Armee, Freiherr v. Hess, hat folgenden Armeebefehl erlassen: „Sr. Maj. der Kaiser haben mir Allerhöchster Anweisung vom 21. Juni allergnädigst geruht, mich mit dem Oberkommando der an der östlichen Grenze ihres Reichs aufgestellten 3. und 4. Armee zu betrauen. Indem ich dieses Allerhöchste Vertrauen meines Kaisers und Herrn durch die ungetrübteste Eingebung der Allerhöchstdenken Person zu verdienen, sowie geleitet durch die Erfahrungen eines beinahe 50jährigen vielbewegten Soldatenlebens nach meinen Kräften zu beherrschen suchen werde, habe ich zugleich mit der vollen Zuversicht auf den alten unerschütterlichen Glauben, der unsere Armeen von jeher befehle, auf jenen Geist der Disziplin, der Ordnung, Tapferkeit und Ausdauer, welche den österreichischen Soldaten und Offiziere so rühmlich auszeichneten, sowie auf die Intelligenz und mühevollen Aushau in ihren Pflichten sämtlicher höheren Führer, vor Allem aber auf die vorzügliche Leistung ihrer Truppen von Seite der Herren Armeen- und Armeekorps-Kommandanten, die ich mit ungetrübtem Vertrauen an der Spitze derselben sehe, so wie ich überzeugt bin, daß sie als langjährige und vielbewährte Waffen- und Kampfgemeinschaft mit gewiß auch in jeder Lage treu und werthvoll zur Seite stehen werden. Wien, 25. Juni 1854. H. v. H. p. 3. 3. M.“

In einer der „Nat. Ztg.“ aus Wien vom 1. d. M. zugehenden Mittheilung wird gemeldet: Fürst Gortschakoff, der Nachfolger des Herrn v. Meyendorff und Ueberbringer der Antwort aus Petersburg, ist noch immer nicht eingetroffen, wird aber binnen acht Tagen erwartet. F. 3. M. Hess ist heute Morgen 6 Uhr mit seinem Hauptquartierspersonal nach Pesth abgereist. — Telegraphischen Meldungen aus derselben zu Folge ist nunmehr auch die Dobrudscha zum größten Theile von den Russen geräumt worden. — Die österreichischen Truppen stehen im Süden der Monarchie marschbereit und sind von dem besten Geiste besetzt.

Kriegsschauplatz im Orient.

Die Wiener Blätter sind mit Berichten über den bereits vollzogenen oder doch vorbereiteten Rückzug aus der östlichen Wallachei und der Dobrudscha angefüllt. Der „Oesterreichische Soldatenfreund“, der bekanntlich aus russischen Quellen schöpft, setzt voraus, daß die Russen erst an der Szerethlinie Halt machen werden. Er meldet: Am 21. Juni erging vom Fürsten v. Warschau an den kommandirenden Fürsten Gortschakoff der Befehl, mit den am Silistria konzentrierten Truppen vom rechten auf das linke Donauufer sich zurückzuziehen. Zugleich sollten die übrigen Truppenkörper eine analoge rückgängige Bewegung machen, und sich vorerst hinter der Argislinie aufstellen, um dann langsam sich gegen Fokschan und die Szerethlinie zu bewegen. Laut telegraphischen Nachrichten war am 26. der Uebergang der russischen Armee vom rechten auf das linke Donauufer in größter

Ordnung und ohne Verlust bewerkstelligt worden. Die übrigen Truppenkörper werden ihre Bewegungen mit dem nämlichen Erfolg vollführen.

Die letztere prophetische Aeußerung des „Soldatenfreundes“ würde sich nicht bewahrheiten, wenn einige Wiener Privatpapiere sich bestätigen, nach welchen das auf dem rechten Donauufer von Silistria gegen Tschernawoda abgezogene russische Corps (Lüders) eine empfindliche Niederlage erlitten haben soll.

Die medicinische Wochenschrift enthält heute ein Schreiben ihres ärztlichen Berichterstatters aus dem russischen Lager. Ueber den am 13. und 14. stattgefundenen Angriff heißt es in dem Berichte: Das Blutvergießen war beiderseits groß. Am meisten haben die Offiziere und Unteroffiziere gelitten; die Zahl der Verwundeten und Todten in diesen Kategorien steht in keinem Verhältniß zu der sonst gewöhnlichen; auch eine traurige, ja schreckliche Zugabe zu jenen 21,000 Mann, welche wir in der Dobrudscha und hieron über 13,000 vor Silistria allein gelassen haben. Allerdings ist in dieser Zahl die Summe jener begriffen, welche Fieber, Cholera, Ruhr (eben jetzt am heftigsten), Typhus und die acute Wassersucht getödtet haben. Die Bewegung der russischen Truppen geht der Heerstraße der Moldau zu, und die Zugthiere reichen, obwohl auf 10 Meilen zusammengetrieben, für die Commandos der Hauptstationen nicht aus. Als ich Ihnen vor drei Monaten unsere Sterblichkeit mit 30 Prozent berechnete, machten die beiden Bularester Journalisten Fragezeichen hinter die verflümmelten Excerpte meiner Berichte; nun die auf den Semester 1853—1854 (Ende April) berechnete Sterblichkeit ging auf 41%, und jene des Mai allein auf 63%, aller Kranken, Blessirten und Maroden; alle Elemente, alles Kriegsglück und der total gesunkene Muth und das vollständig geschwundene Selbstvertrauen der russischen Truppen haben sich in den letzten zwei Monaten vereinigt, um den theilweise wirklich trefflich gehaltenen Sotnien des 4. und 5. Corps solche fast unerhörte Wunden zu schlagen. Was die Zukunft uns vorbehalten wird, wage ich nicht anzugeben. Unsere Lage ist eine verzweifelte, denn ein unheimlicher Geist hat sich in unsere Armeen eingeschlichen! nicht alle Blessuren unserer Generale sammeln von türkischen Kugeln her; lesen Sie zwischen den Zeilen!

Nach Mittheilungen aus Konstantinopel vom 20. Juni hat die Einschiffung der Prinz Napoleonschen Division, der ein türkisches Infanterie- und Kavallerie-Regiment nebst 20 Geschützen zugetheilt worden ist, ebenfalls begonnen. Folgendes ist der Tagesbefehl, den der Prinz Napoleon sogleich bei der Ankunft seiner Truppen in Daud Pascha erließ:

„Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der 3. Division der orientalischen Armee! Ihr seid die ersten französischen Krieger, die seit den Kreuzzügen in dieses Land eingiechen. Das Erscheinen eurer Auld zu Konstantinopel wird ein großes Ereigniß der Geschichte und eine große Erinnerung für einen Jeden von euch bleiben. Durch eure Mannszucht, durch eure Achtung vor den Sitten und Gebräuchen eines befreundeten Volkes, dessen Heerde ihr gegen eine ungerade Aggression verteidigen kommt, werdet ihr euch ehren. Europa hat die Augen auf euch gerichtet. Ihr werdet euch des hohen Auftrags, den der Kaiser euch ertheilt hat, würdig zeigen.“

Die Flotten waren zu Batschik mit Einnahme von Lebensmitteln beschäftigt, und die Meinung war, daß sie bald einen großen Schlag auf die Krim ausführen würden, ohne Anapa zu verpassen, den einzigen festen Punkt, den die Russen noch an der cirkassischen Küste besetzt halten.

Ueber den vom „Russ. Inv.“ bereits gemeldeten Kampf der sich nach Kutais zurückziehenden russischen Garnison von Sukkum-Kale und Redut-Kale mit der Vorhut der anatolischen Armee bringt das Journal de Constantinople jetzt nähere, einem Schreiben aus Trebisonde vom 13. Juni entlehnte Details. Der Kampf hätte am 9. Juni zwischen 3000 von einem halben Bataillon regulärer Truppen unterstützten Baschi Bojuzs und einem 8—9000 Mann starken russischen Corps bei Dzurgeti stattgefunden. Der Verlust der Türken belief sich auf 849 Todte, worunter zwei der besten Führer, ferner auf 665 Verwundete; die Russen zogen 900 Todte und 700 Verwundete zählen. Nach einem hartnäckigen Gefecht, wobei meist Mann gegen Mann kämpfte, mußten die Türken sich zurückziehen. Dasselbe Schreiben meldet aus Sukkum-Kale und Redut-Kale, daß die von den Russen im erstgenannten Fort zurückgelassenen und vernagelten 31 Kanonen von schwerem Kaliber wieder in Stand gesetzt würden, daß zwischen den Eingeborenen und den Engländern vom Schiffe Sanspareil das beste Einvernehmen herrsche, daß die Offiziere der englischen Fregatte Samson vor Redut-Kale ein sehr festes verchanztes Lager aufgeführt hätten, daß endlich die türkische Armee bei Kars in den nächsten Tagen bedeutende Verstärkungen erhalten werde.

Bekanntmachungen.

Union- und König-Schießen.

Während dem am Montag den 10. Juli dieses Jahres im hiesigen Schützenhause stattfindenden Union-Schießen der löblichen Schützengilden von Witterfeld, Coswig, Zschütz, Raguhn, Dranienbaum, Zöbzig u. Grafenhainichen, sowie auf Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 11., 12. und 13. Juli d. J. fallenden diesjährigen Königsschießen, werde ich bemüht sein, mit warmen und kalten Speisen,

sowie Getränken aller Art aufzuwarten. Einem hiesigen und auswärtigen verehrl. Publikum mich dazu unter der Versicherung reeller und prompter Bedienung bestens empfehlend, bitte ich um recht zahlreichen gütigen Zuspruch.

Grafenhainichen, den 1. Juli 1854.

E. Dietrich,
Schießhauswirth.

Einen Lehrling sucht unter annehmbaren Bedingungen der Bäckermeister Nabe in Salzkründe.

Die Verpachtung des diesjährigen Döbels im hiesigen Kirchenbusche findet an Ort und Stelle Montag den 10. d. Vormittags zehn Uhr statt. Die Hälfte des Pachtgeldes muß sofort in preuß. Courant angezahlt werden. Döbels, den 3. Juli 1854.

Der Kirchenvorstand.

Freitag den 7. Juli c. Vormittags 10 Uhr sollen in der Mühle zu Dorfsulza bei Stadtulza 70 Stück ganz fetter Masthammel in einzelnen Partien versteigert werden. Friedrich Bergmann.

So eben ist erschienen und in der **Pfafferschen** Buchhandlung in **Halle**, sowie in den übrigen Buchhandlungen zu haben:

Angeologie.

Die Gefässe der alten Völker insbesondere der Griechen und Römer

aus der Schrift- und Bildwerken des Alterthums in philologischer, archäologischer und technischer Beziehung dargestellt und durch 164 Figuren erläutert von **Dr. Johann Heinrich Krause**, Privatdocent an der Königl. Universität zu Halle. Mit sechs lithographirten Tafeln. gr. 8. geh. *Rfl.* 2. 15 *gr.*



Das Corps **Guestphalia** ladet seine früheren Corpsbrüder zu dem am 18. dieses Monats in **Lützen** bei Leipzig stattfindenden Stiftungsfeste freundlich ein. Halle, den 1. Juli 1854.

C. F. Neunze
× × × ×

Die **Stahlfeder-Handlung** von **C. R. Flemming** verkauft alle Sorten **Stahl-, Metall-Compositions- und Gutta-Percha-Schreibfedern** zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Alle Sorten Stahlfederhalter, das Duzend von 1 *gr.* an.

C. R. Flemming, Leipzigerstraße Nr. 324.
NB. Proben und Probekarten werden abgegeben, auch kann die Federn gleich im Lokale probiren.

Heute verlegte ich mein Geschäft wieder nach der **Leipzigerstrassen-Ccke** unterm Rathhaus, und bitte auch hier um freundliche Abnahme, bei Versicherung strengster Punctlichkeit.
Halle, d. 3. Juli 1854.
E. J. Arnold, Licht- u. Seifenfabrik.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 3. Juli.

A m t l i c h e		Fonds-Cours.		Berl.-Anb. Prior.		Stargard u. Polen		Hf. Brief.		Weid.	
		Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.
Pr. Anl. 1850	100	97		100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. von 1852	100	95 1/2	95	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
do. von 1853	100	95 1/2	95	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
do. von 1854	100	91 1/2	91	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Staats-Schuld.	100	81 1/2	84	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Prämien-Scheine der Seehandl. a 50 <i>gr.</i>			136 1/2								
Rur. u. Heimath. Schuldversch.	100	96 1/2		100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Stadt-Dbl.	100	96 1/2		100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
do. von 1852	100	95 1/2		100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
do. von 1853	100	90 1/2		100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
do. von 1854	100	96 1/2		100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1850	100	93 1/2	93	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1852	100	89 1/2	89 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1853	100	94 1/2	94 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1854	100	94 1/2	94 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1855	100	93 1/2	93 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1856	100	93 1/2	93 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1857	100	107	107	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1858	100	137 1/2	137 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1859	100	7	7	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1860	100	83 1/2	82 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1861	100	85 1/2	84 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1862	100	50 1/2	50 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1863	100	86 1/2	86 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1864	100	64 1/2	64 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1865	100	96 1/2	96 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1866	100	96 1/2	96 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1867	100	120	119	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1868	100			100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1869	100			100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1870	100			100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1871	100			100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1872	100			100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1873	100			100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1874	100			100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1875	100			100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1876	100			100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1877	100			100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1878	100			100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1879	100			100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1880	100			100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1881	100			100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1882	100			100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1883	100			100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1884	100			100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1885	100			100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1886	100			100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1887	100			100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1888	100			100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1889	100			100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1890	100			100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1891	100			100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1892	100			100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1893	100			100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1894	100			100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1895	100			100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1896	100			100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1897	100			100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1898	100			100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1899	100			100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2
Pr. Anl. 1900	100			100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2	100 1/2	99 1/2

Derselb. Pr.-Dbl. Lit. E. 70 1/2 a 70 1/2 gem. Ludwigschafen-Berbach 116 a 1/4 gem. Mecklenburger 40 a 1/2 gem. Nordbahn (Friedr.) 43 a 42 1/2 gem. Weimarsche Bank 95 1/2 a 96 gem. Bei geringem Geschäft erführen die Course der Eisenbahn-Actien im Allgemeinen keine erhebliche Veränderung. Preussische Fonds fest, ausländische Effecten matter.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Theater in Halle.

Mittwoch den 5. Juli: Das war ich, Lustspiel in 1 Act von Huth. Hierauf: Wer ist mit? Vaudeville in 1 Act von Friedrich. Zum Schluss: Pas de deux, getanzt von den Damen Antoinette und Laura Homann.

Naben-Insel bei Ruhlauf. Mittwoch den 4. Juli um 4 Uhr an Concert.

Funk's Garten.

Mittwoch den 5. d. M. findet von Abends 7 Uhr an Concert statt. F. Fittmann, Musikdirector.

Restauration Biendorf.

Sonntag den 9. Juli c. werden die sämtlichen Trompeter des Königl. Preuss. 10ten Husaren-Regiments aus Aßchersleben unter der persönlichen Leitung ihres rühmlichst bekannten Stabs-Trompeters Herrn Münster ein Concert ausführen. Entrée a Person 2 1/2 *gr.* Um recht zahlreichen Besuch bittet W. Reinhold.

Biendorf, den 3. Juli 1854.

Eingetretener Verhältnisse wegen steht ein neu tapetirtes Zimmer mit Meubles nebst Schlafkabinet sogleich oder zum 1. August zu vermieten Strohhof Kellnergasse Nr. 1207. Halle, den 3. Juli 1854. Berwittw. Postsecretair Meyer.

Neue Mentoner Citronen in gesunder, reineschälliger Frucht empfang, empfehle davon in Kisten und Hunderten billigst. **Julius Riffert.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Vormittag 11 Uhr wurde meine liebe Frau, Emma geb. Basse, von einem munteren Jungen glücklich entbunden. Zückerbogl., d. 3. Juli 1854. **Securius, Dr. med.**

Todes-Anzeige.

Gestern Abend halb zehn Uhr endete nach langen schweren Leiden ein sanfter Tod das theure Leben unerses heissgeliebten Gatten, Vaters, Sohnes und Bruders, des Gastwirths **August Freitsche** in Trebitz, in seinem noch nicht vollendeten 36. Lebensjahre. Dies zeigen hierdurch mit der Bitte um Milles Beileid allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an die Hinterbliebenen. Trebitz b. Wettin, Schwittersdorf und Dersersleben, den 3. Juli 1854.

Marktberichte.

Magdeburg, den 3. Juli. (Nach Bismarck.)
Weizen — — — — — 4
Roggen — — — — — 4
Kartoffelspiritus, die 14,400 1/2 Tralles 47 1/2 *gr.*
Berlin, den 3. Juli.
Kögen loco 90 102 *gr.*
Kögen loco 82/84 *gr.* ab Bahn 75 *gr.* pr. 82 *gr.* b1, 83/84 *gr.* loco 74 1/2 *gr.* pr. 82 *gr.* b1, Juli 75 *gr.* 71 *gr.* b1, Juli Aug. 67 *gr.* b1, Sept./Oct. 61 a 60 *gr.* b1.
Getr., große 53—58 *gr.*, kleine 45—48 *gr.*
Pferd 37—42 *gr.*
Erbsen 68—75 *gr.*
Rübel loco 13 1/2 *gr.* b1, u. G., 13 1/2 *gr.* Dr., Juli 13 1/2 *gr.* Dr., 13 *gr.*, Juli Aug. u. Aug. Sept. 12 1/2 *gr.* b1, 12 1/2 *gr.* Dr., 12 1/2 *gr.* G., Sept./Oct. 12 1/2 *gr.* a 1/2 *gr.* b1 u. Dr., 12 1/2 *gr.* G.
Feinöl loco 13 1/2 *gr.*
Spiritus loco ohne Fass 34 1/2 *gr.* b1, Juli und Juli Aug. 34 1/2 *gr.* b1, u. G., 31 1/2 *gr.* Dr., Aug. Sept. 34 1/2 *gr.* b1, 31 1/2 *gr.* Dr., Juli Aug. 31 *gr.* G., Sept. Dec. 31 *gr.* Dr.
Weizen matt. Roggen anfangs fest, schließt niedriger. Rübel fest u. höher. Spiritus schwach behauptet.
Breslau, d. 3. Juli. Weizen, weiser, 101—114 *gr.*, gelber 101—114 *gr.*. Roggen 90—99 *gr.*. Gerste 66 75 *gr.*. Hafer 41—51 *gr.*
Stettin, d. 3. Juli. Weizen 93 *gr.*. Roggen 69—76 74, 73 *gr.*. Juli 68 *gr.*, 69 1/2 *gr.*, Juli Aug. 65 1/2 *gr.*, Aug. Sept. 65 1/2 *gr.*, Sept./Oct. 59 1/2 *gr.*, 60 *gr.*. Spiritus 107 *gr.*, Juli 107 *gr.*, G., 101 *gr.*. Rübel 13 <

Vermischtes.

Rölln, d. 1. Juli. Heute Morgen ereignete sich bei den Uebungen auf der Bahnerhaidе der Unfall, daß eine Bombe während des Entladens (d. h. trocknen Ausbrenns) derselben platzte und acht Soldaten vom Vor-Kommando des 8. Artillerie-Regiments verwundet. Drei wurden tödtlich, die anderen minder schwer verwundet. Einem derselben, welchem beide Beine und beide Arme zerschmetteret und außerdem noch zwei Splinter in die Brust gefahren waren, mußten noch im Dorfe Urbach die Sterbe-Sakramente gespendet werden. Sämmtliche wurden in das hiesige Militär-Lazareth gebracht.

Die „St. Petersburger Ztg.“ vom 25. Juni bringt einen 3/4 Spalte langen Artikel über die Flugschrift „Die Russen nach Konstantinopel, von H. Goebche“ (Berlin 1854), in welchem sie nicht Worte genug des Lobes über die Schrift und ihren (durch den Walded'schen Prozeß hinlänglich bekannten) Verfasser finden kann. Nachdem darauf hingewiesen ist, daß es eine Kunst sei, über die orientalische Frage etwas Neues, Interessantes und durchweg Gebiegenes zu bieten, heißt es: „Der rühmlichst bekannte Verfasser hat mit der Würschelruthe des reichsten Wissens und der umfassendsten Kenntnisse ein Problem gelöst, wie es ihm noch niemand zuvorgethan und schwerlich jemand nachmachen dürfte.“

Schwurgerichtshof in Halle.

In der gestrigen Sitzung fanden die verehelichte Marie Dorothee Mögler geb. Fuhs wegen Mordes, und deren Gemann Johann Gottfried Mögler von hier wegen Theilnahme am Morde ihres außerehelichen Kindes unter Anklage. Das Verdict der Geschworenen lautete am Schluß der von tiefer menschlicher Verworfenheit Zeugnis gebenden Verhandlung (über die wir morgen ausführlicher berichten werden) gegen beide Angeklagte auf „Schuldig“ und zwar gegen die Mögler wegen „Todtschlags“ und deren Gemann wegen „vorsätzlicher Körperverletzung und Mißhandlung“, worauf der Gerichtshof nach dem Antrage des Staatsanwalts Erstere zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe, Letztern zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilte.

Bericht über die zweite Generalversammlung des naturwissenschaftlichen Vereines für Sachsen und Thüringen am 9. und 10. Juni in Jena.

Trotz der ungünstigen Witterung fanden sich schon Tages vorher zahlreiche Theilnehmer von nah und fern in Jena ein und an den beiden Tagen der Versammlung stieg die Zahl derselben weit über 100. Der Geschäftsführer, Hr. D. Schmidt, eröffnete die Versammlung in dem festlich geschmückten Saale des deutschen Hauses dem Programm gemäß am 9. Juni früh 9 Uhr, indem er in einer kurzen Anrede die Verammelten willkommen hieß und auf den Zweck und die Bedeutung der Generalversammlungen des Vereines hinwies. Darauf gab Herr Sichel, Namens des Vorstandes, den Rechenschaftsbericht über das erste Verwaltungsjahr (1853). Derselbe wies eine Gesamteinnahme von 554 Thlr., eine Ausgabe von 473 Thlr. und ein Vermögen an Druckschriften von 381 Thlr. nach. Die Bibliothek des Vereines ist seit dem letzten Berichte durch Geschenke und Tauschverbindungen um das Doppelte, nämlich auf mehr denn 1000 Nummern angewachsen und bekundet ihren großen Werth hinlänglich durch die allgemeine Benutzung Seitens der Mitglieder. Das meteorologische Observatorium veröfentlicht ununterbrochen seine regelmäßigen Beobachtungen. Auch die Sammlungen des Vereines haben durch Geschenke manchen schätzbaren Zuwachs erhalten. Die Zahl der Mitglieder ist auf 228 gestiegen und in fortwährender Zunahme begriffen. Der Bericht verbreitete sich dann noch über die Herausgabe der Zeitschrift und einige geschäftliche Angelegenheiten.

Herr Brehm aus Rentendorf sprach alsdann über die durch spätere Untersuchungen nöthig gewordenen Aufstellungen der Insekten'schen Gattungen und Arten. Nachdem er dieselben an einzelnen Beispielen durch alle Thierklassen hindurch dargelegt, erläuterte er an einer schönen Suite ausgestopfter Exemplare seiner berühmten ornithologischen Sammlung einige Arten von Eulen und Falken. — Hr. Heintz legte, unter Vorzeigung einer großen Reihe von Präparaten, die Resultate seiner neuesten Untersuchungen über die Fette dar und machte besonders auf die Gesetzmäßigkeit aufmerksam, die sich in der Zusammensetzung der fetten Säuren und den Schmelzpunkten der Gemische von verschiedenen fetten Säuren offenbaren. — Hr. Söchtig theilte unter Hinweisung auf die geologische und organochemische Wichtigkeit derartigen Untersuchungen seine neuesten Beobachtungen über Krystalle, die in anderen Krystallen eingeschlossen sind, mit, und erläuterte einige der interessantesten Vorformnisse an vorgelegten Handstücken.

Nach der Sitzung begab sich die Versammlung zur Besichtigung der verschiedenen Universitäts-sammlungen unter Leitung der einzelnen Direktoren derselben. Wenn auch diese Sammlungen hinsichtlich des Umfanges und Reichthums nicht mit denen größerer Universitäten sich nicht messen können, so erfreut doch allgemein ihre zweckmäßige Anordnung, und der speciellste Fachkenner wird überall durch einzelne Gegenstände von höchstem Interesse gefesselt. — Um 1 Uhr vereinigte eine gemein-schaftliche Mittagstafel die Theilnehmer der Versammlung und nach derselben wurde eine gemeinsame Excursion nach den herrlich gelegenen Ruinen der Lobdeburg ausgeführt, auf welcher die Freunde der Zoologie, Botanik und Geologie, sowie der schönen Gegend hinlängliche Unterhaltung fanden. Der Abend war der geselligen Unterhaltung im Gasthose zum Wären gewidmet.

Die zweite Sitzung wurde am 10. Juni früh 8 Uhr eröffnet. Nach Aufnahme neuer Mitglieder und Beseitigung einiger anderer Geschäfte

wurde für die nächstjährige Pfingstversammlung Esleben und für die Herbstversammlung Köfen gewählt. Dr. Gerding hielt einen Vortrag über den Chemismus der Flechten; besonders hob er die Verhältnisse der Chromogene zu den wirklichen Farbpigmenten hervor und ging dann unter Vorlegung einzelner Präparate auf seine speciellen Untersuchungen mehrerer Flechten, zumal der *Parmelia physodes* über. — Darauf legte Hr. Sichel vortrefflich erhaltene Verfeinerungen aus dem Muschelfalk bei Kestau vor und machte auf die Wichtigkeit derselben für die Systematik aufmerksam, indem sie über einzelne, zwar gemeine, aber bisher immer verkannte Arten den sichersten Aufschluß gewähren. — Hr. Waer brachte die auch für das Vereinsgebiet ein allgemeines Interesse gewöhnende naturgemäße Verbesserung der Weine aus unreifen Trauben durch Zusatz von Zucker und Wasser vor der Gährung, auf welche die Wissenschaft lange Zeit vergebens aufmerksam gemacht hat, zur Sprache und entkräftete durch Eingehen in die näheren Bestandtheile des Weines das allgemeine Vorurtheil, daß durch diese Verbesserung eine Fälschung begangen werde. — Herr Brehm theilte auf seine vieljährigen Beobachtungen, besonders der Raben, Schwalben, Rauben, Störche u. s. w. gestützt, seine Ansichten über die ethischen Verhältnisse unter den Vögeln mit. Endlich hielt Hr. Schimper aus Mannheim einen ausführlichen Vortrag über die von ihm neubegründete Wissenschaft der Phologie, unter welcher er alle Strömungsgeße vereinigt. Nachdem er auf einzelne derselben aus verschiedenen Gebieten hingewiesen, verbreitete er sich specieller über die Strömungen des Wassers und die von denselben erzeugten geometrischen Gestalten. Eine große Suite von Geschieben aus der Saale bei Jena diente zur weiteren Erläuterung der phologischen Formen.

Nach einer kurzen Pause fand die allgemeine Sitzung statt, in welcher Hr. Wolckmann einen Vortrag über die Hypothese eines Welt-Schöpfers aus dem Gesichtspunkte der Naturwissenschaft hielt, und nach diesem schloß Hr. D. Schmidt die Sitzungen der Generalversammlung, indem er den Zweck dieser als vollkommen erreicht darstellte. — Ein gemeinschaftliches Mittagsmahl fand auch am zweiten Tage statt und nach demselben eine Excursion nach Künzig und der Künzigburg. Den Abend vereinigten sich die Mitglieder wiederum zu einer geselligen Unterhaltung im Gasthause zum Wären.

Der in jeder Hinsicht befriedigende Verlauf auch dieser zweiten Generalversammlung des Vereines ist der schönste Beweis, einem wie großen Bedürfnisse derselbe entgegenkommt und wirklich genügt. Mit diesem Bemüßsein gingen die Theilnehmer auseinander. Der Verein wird der ehrenvollen Aufnahme, die ihm in diesen Tagen in Jena zu Theil geworden, ein bleibendes Andenken bewahren.

Lotterie.

Die Ziehung der 1. Klasse 110. Königl. Klassen-Lotterie wird nach planmäßiger Bestimmung den 12. d. früh 7 Uhr ihren Anfang nehmen; das Einlösen der sämtlichen 90,000 Ziehungsnummern aber, nebst den 4000 Gewinnen gedachter 1. Klasse schon den 11. d. M. Nachmittags 3 Uhr durch die Königl. Ziehungs-Commissionen öffentlich, und im Beisein der hiesig besonders aufgesessenen kaiserlichen Einnehmer Stadtrath Seeger und Stadtrath hieselbst und heute aus Bechingen im Ziehungssaal des Lotteriehause's stattfinden.
Berlin, den 4. Juli 1854.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 3. bis 4. Juli.
- Kronprinz:** Die Hrn. Kaufm. Braungart a. Martfeldensfeld, Winkof a. Leipzig, Berg u. Rauprecht a. Bremen, Schönig a. Breslau. Dr. Ritter-Gutsbeil v. Heidenfeld m. Fam. a. München.
- Stadt Zürich:** Hrl. Rathhild v. Waldenburg m. Dienerschaft, Rentiere a. Düsseldorf. Hr. Justiz-Anwim. Gruner u. Hr. Pfarrer Hof a. Coburg. Hr. Prof. Müde a. Düsseldorf. Hr. Superint. Eschenhagen m. Gem. a. Stettin. Hr. Rentier v. Wirthlich u. Hr. Rent. v. Tork a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. v. Hof a. Schwelm, Hinge a. Berlin, Feldmann a. Dersborn, Wagner a. Magdeburg.
- Goldner Hing:** Hr. Pastor Glentius a. Kl. Lub. Hr. Rechts-Anwalt See-lig Müller a. Gänern. Hr. Rector Appel a. Bamberg. Hr. Kammerprocurator Meusel a. Gehingen. Hr. Dr. Förster Wittig a. Schleswig. Die Hrn. Kaufm. Arnsheim a. Leipzig, Sartter a. Bzig.
- Englischer Hof:** Hr. Privatm. v. d. Schulenburg a. Braunshweig. Hr. Prof. Dr. Zanker a. Dresden. Hr. Seidenbruderleib. Berthold a. Breslau. Die Hrn. Kaufm. Müller u. Bloß a. Magdeburg, Wagner a. Frankfurt a/M., Hr. Gutsbeil v. Pocholsty m. Diner a. Posen.
- Goldner Löwe:** Hr. Kaufm. Fork a. Halberstadt. Hr. Rentier Krebs a. Berlin. Hr. Baumeister Wiedemann a. Salze. Hr. Kaufm. Seeger a. Hamburg.
- Stadt Hamburg:** Hr. Rent. Baron v. Hubenbrod a. Sangerhausen. Hr. Prem.-Rent. Febr. v. Wächter a. Bodenbach. Hr. Pastor Süßler a. Rüssen b. Plegnis. Hr. Reg.-Rath Wädel a. Coblenz. Hr. Anwm. Koch a. Bisher-nitz. Die Hrn. Kaufm. Pegerer a. Dresden, Wehmer a. Nordhausen.
- Schwarzer Hür:** Die Hrn. Privat. Gebr. Zeller a. Dahlen. Hr. Kaufm. Wädel a. Jülich.
- Goldne Kugel:** Hr. Fabrik. Bieling a. Cronthal. Hr. Gewehr-Fabrik. Hoffmann a. Heirichs. Hr. Rent. a. D. v. Waehr a. Halle. Hr. Kaufm. Wierling a. Leipzig.
- Thüringer Bauhof:** Hr. Fabrikleib. Hermelung m. Frau a. Hannover. Frau Genetalia v. Wilsleben m. Dienstin a. Schwerin. Hr. Ober-Soll-Dir. v. Scherling m. Frau a. Kassel. Hr. Geometer Bauer a. Frankfurt. Hr. Parik. Kraker m. Fam. a. Freiburg i. Schiften. Hr. Deton.-Kommissarius Krenkel a. Osterwieck. Hr. Dr. med. Pfeiff m. Fam. a. Berlin. Hr. Kaufm. Kaw a. Braunshweig.
- Hôtel Garak:** Hr. Kaufm. Gühring a. Berlin. Die Hrn. Lehrer Scherer u. Schubmann a. Halberstadt. Hr. Schieferbedermstr. Bonger a. Weßensfeld.

Meteorologische Beobachtungen.

	3. Juli	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,9 Bar. L.	334,47 Bar. L.	332,98 Bar. L.	334,45 Bar. L.	
Dunstdruck	4,63 Bar. L.	5,90 Bar. L.	4,88 Bar. L.	4,94 Bar. L.	
Rel. Feuchtigheit	84 pCt.	62 pCt.	85 pCt.	77 pCt.	
Luftwärme	11,9 C. Rm.	17,4 C. Rm.	12,3 C. Rm.	13,9 C. Rm.	

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Retourbriefe.

1) An Dielecke in Saalfeld. 2) Güter-Expedition in Bergedorf. 3) Deiner in Kriegsfeld. 4) Baumann in Hamburg. 5) Nolze in Riedorf. 6) Wittig in Lichtenburg. 7) Ellert in Sandersleben. 8) Martins in Pignis. 9) Wolmer in Naumburg. 10) Degerhardt in Berntröbe. 11) Henke in Eisleben. 12) Walther in Eberitz. 13) Auler in St. Johann. 14) v. Ahrenstedt in Danzig. 15) Maurer in Neufkirchen. 16) Hertel in Stettin. 17) Tiede in Dresden. 18) Blumenthal in Gröbers. 19) Prinz in Annaburg. 20) Dpiz in Bennstedt. 21) Eichert in Dessau.

Halle, den 3. Juli 1854.

Königl. Post-Amt.
Fesca.

Freiwillige Subhastation.

Das auf 6528 \mathcal{R} abgeschätzte Bauergut der Johann Gottlieb Krone'schen Erben in Gerbisdorf, wozu 67 Morgen Feld und Wiese gehören, soll mit Inventar und der diesjährigen Erndte

den 14. Juli 1854 Vormittags 9 Uhr im Krone'schen Gute zu Gerbisdorf ertheilungshalber an den Meistbietenden verkauft werden.

Taxe und Subhastationsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Deligsch, den 31. Mai 1854.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Obst-Verkauf.

Die diesjährige Obstnutzung an Äpfeln, Birnen und Pflaumen in den Kommu-Plantagen hiesiger Stadt, soll in dem hierzu auf

Donnerstag den 13. Juli a. er.

Vormittags 10 Uhr anberaumten Licitationstermine meistbietend gegen sofortige baare Zahlung der Kaufgelde verkauft werden.

Eisleben, den 29. Juni 1854.

Der Magistrat.

Grundstücks-Verkauf in Nebra.

Herr Franz Trinius beabsichtigt eines seiner beiden Häuser in Nebra, sammt 4 Morgen Land, dicht bei der Stadt, zu verkaufen.

Zur Annahme von Geboten habe ich in seinem Auftrage einen Termin in meinem Geschäftszimmer auf **Mittwoch den 12. Juli Vormittags 10 Uhr** anberaumt, zu welchem ich Kaufliebhaber hiermit einlade.

Querfurt, den 3. Juli 1854.

Der königliche Notar
Hendrich.

Windmühlen-Verkauf.

Eine auf Bestellung von mir unterzeichneten gefertigte, 15 und 18 $\frac{1}{2}$ Fuß im Quadrat große, zweigängige vollständige Bodwindmühle, von 60 Fuß Rutenlänge, lagert bei mir hier in Eickerode. Diese Drifschiff liegt nördlich von Wippa, $\frac{1}{4}$ Stunde von der Gaussee. Dggleich contrahirt und Draufgeld gezahlt war, hat diese Mühle in Folge geänderter Familienverhältnisse nicht abgeholt werden können und wird deshalb von mir billig verkauft. Hierauf bezüglich lade ich dazu darauf Reflectirende ergebenst mit dem Bemerken ein, jederzeit mit mir in Unterhandlung treten zu können.

E. Franke,

Müllermeister und Mühlenbauer.

Getreide-Verkauf.

Es soll in der Nähe der Salzmannschen Schenke zu Eberitz Sonnabend den 8. Juli Nachmittags 5 Uhr Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, jedes 2 Morgen, auf dem Stiele an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Fiedler.

Eine Material- und Spirituosenhandlung hier ist unter billigen Bedingungen sofort oder auch später zu verpachten. Nähere Auskunft bei Herrn Brandt, Rannische Straße Nr. 504.

Beschäftigung mit Correcturen in verschiedenen Sprachen wird gesucht und bezügliche Offerten (E. R. bezeichnet) von **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Ztg. entgegengenommen.

Lebensversicherungs-Bank f. D. in Gotha.

Außer den bekannnten soliden Einrichtungen empfiehlt sich obige Anstalt insbesondere durch die **Billigkeit der jährlichen Beiträge**, welche sich in Folge der vertheilten Dividenden von durchschnittlich 24 Procent bisher auf je 100 \mathcal{R} lebenslänglicher Versicherung für den Beitritt

im 30. Jahre von 2 \mathcal{R}	19 \mathcal{R}	— \mathcal{R}	auf 2 \mathcal{R}	— \mathcal{R}	— \mathcal{R}
35. : 2 : 29 : 1 : 2 : 7 : 8	40. : 3 : 11 : 7 : 2 : 17 : 2	45. : 3 : 28 : 10 : 3 : — : 4	50. : 4 : 22 : — : 3 : 17 : 11		

und für die Zwischenstufen nach Verhältnis ermäßigt haben. Durch Entrichtung mäßiger Zusatzprämien kann die Zahlung der Versicherungssumme noch bei Lebzeiten erworben werden.

Außer den tarifmäßigen Prämien sind keinerlei Nebenkosten zu entrichten.

Zu weiterer Auskunft und Vermittlung von Versicherungen erbietet sich **Ed. Benold**, Halle, den 4. Juli 1854.

an der Marktkirche Nr. 805.

Rittergut zu Weimar.

Ein Rittergut bei Weimar, mit einem schönen Schlosse, 2 großen zum Theil mit Holz bestandenen Gärten und 103 nahe liegenden und in gutem Kulturstande befindlichen Morgen Morgen Feld, ist mit Inventario und Erndte gegen 3000 \mathcal{R} Anzahlung sofort zu verkaufen. Selbstkäufern ertheilt auf postfreie Anfragen Auskunft der Kreisger. Sekretär v. **Ritschl** zu Börbig.

Ein großes Gartengrundstück, welches sich vermöge seiner vortheilhaften Lage besonders zum Etablissement eines Gärtner's eignet, ist für 500 \mathcal{R} mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Alles Nähere hierüber ertheilt der Commissionair **Piesch** in Merseburg.

Zur erste gute Hypothek hat auszuleihen 500, 1000, 1500, 5—10,000 und 15,000 Thaler **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Am 10. Juli d. J., von Morgens 8 Uhr ab, sollen in der Pfarrwohnung zu Steuden gut erhaltene Sachen, als 2 Sophas, ein neuer Kleiderschrank, mehrere Spiegel, Tische, Stühle, Bettstellen, Gläser, Tassen, Weinflaschen, Waschgefäße, Bücher und allerlei Hausgeräthe, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Mein Haus, mit oder ohne Geschäft, bin ich willens unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe liegt in der besten Lage der Stadt, am Markt neben dem Gasthof zum „goldnen Stern“, und habe mich stets einer guten Kundschaft zu erfreuen gehabt.

Herr Rechtsanwalt **Hendrich** hat zu Sonnabend den 15. Juli Vorm. 10 Uhr im Gasthofe zum „schwarzen Bär“ einen Termin angesetzt, wozu Kauflustige eingeladen werden. Querfurt, den 1. Juli 1854.

Der Hofamantier **Moriz Stutzbach**.

Die bisher vom Herrn Major von **Biermann** innegehabte Wohnung, große Ulrichsstraße Nr. 19, ist anderweit zu vermieten und sofort oder am 1. October zu beziehen.

Leipzigerstraße Nr. 290 ist die obere Etage, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern nebst allem übrigen Zubehö, sofort oder Michaelis zu vermieten.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung in dem an unserm Grundstücke an Schlossberge gelegenen großen Garten soll Mittwoch am 12. Juli Nachmittags 2 Uhr öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige hiermit einladen.

Scheubitz, im Juli 1854.

Louis u. Franz Lauterbach.

Für Gewächshaus-Besitzer

sehen Neumarkt, Geißstraße Nr. 1277, 4 Stück 8 jährige Granatbäume (ferngesund), 2 Stück 8 Fuß hohe Oleander fl. pl., 1 Justicia pulcherrima wegen Mangel an passender Stellung sofort zu verkaufen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Gesuch eines Lehrers.

Für die am hiesigen Orte bestehende schola collecta für Knaben wird von Michaelis d. J. ab ein Candidat des Predigtamts als Lehrer gesucht, und ihm neben einer Miethsentschädigung ein Gehalt von 250 \mathcal{R} zugesichert. Die Herren, welche darauf reflectiren wollen, werden ersucht, sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bei dem Unterzeichneten zu melden. Deligsch, am 4. Juli 1854.

Superint. Förster.

Daguerreotyp-Lichtbilder

nach galvanischer Vergoldung, unter Garantie frapperanter Aehnlichkeit, von 12 \mathcal{R} an, werden täglich gefertigt von früh 7 Uhr bis Nachmitt. 7 Uhr im Glassalon, Leipzigerstraße Nr. 303, neben dem Stadtstießgraben, vis à vis dem Herrn Kaufmann Kr am m i s c h.

E. Mäder.

Auf der Burg zu Siebichenstein ist eine goldene Brosche gefunden worden; dieselbe kann bei näherer Bezeichnung und gegen Erstattung der Inserationsgebühren in Empfang genommen werden beim Kastellan **Waage** auf dem Amte Siebichenstein.

Eine in gutem Zustande befindliche Drehrolle wird zu kaufen gesucht von

Gebrüder Schale.

3 Wohnungen, 1 gr. Werkstelle, Niederlage, Keller, Boden, Stallung, vermietet **Scharre**, Strohhof Nr. 2118.

Lokal-Veränderung.

Am heutigen Tage verlegte ich meine Modellwerkstatt nebst Wohnung nach der Schmeerstraße Nr. 490, und erlaube ein geehrtes Publikum ganz ergebenst, mich auch in der neuen Wohnung mit recht vielen Bestellungen auf Fuß- und Schmiedeeisensachen beehren zu lassen. Auch ist daselbst eine Häckselmaschine neuer Construction zu verkaufen.

Halle, den 3. Juli 1854.

Franz Meyer, Modellmeister.

Ein Mädchen aus guter Familie, in jeder weiblichen Arbeit, in Führung der Wirtschaft und im geschäftlichen Verkauf als tüchtig und treu bewährt, wünscht die Dekonomie zu erlernen oder anderweitig eine Condition einzugehen. Näheres: Geißstraße 1192, 2 Treppen.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft **Reising** in Zwintschöna.

Die **Suffschmiede** am „schwarzen Bär“ steht veränderungshalber billig zu verkaufen.

Zwanzig Centner trocknes, gesundes, diesjähriges Heu sind auf dem Diaconat in Eberitz zu verkaufen.

Offene Verwalterstelle.

Ein Verwalter von gefesteten Jahren, der die Verwaltung eines Landgutes von jetzt bis November dieses Jahres übernehmen will, kann die Adresse erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Sonntag den 9. d. M. zum ersten Kirchsfeft erstes Abonnements-Concert, wozu freundlichst einladet **Wedde**, auf dem hohen Peterberg.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 154.

Halle, Mittwoch den 5. Juli
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Juli. Der Handelsminister, Herr v. d. Heydt, er das Bad Salzbrunn auf die Kunde von der schweren Erkrankung seiner Mutter verlassen und sich nach Elberfeld begeben, um seinen schmerzlichen Verlust zu beklagen gehabt, daß seine Mutter nach seiner dortigen Ankunft gestorben ist. Die Gemahlin des Ministers ist heute ebenfalls nach Elberfeld abgegangen. Nach seiner Rückkehr von dort wird der Minister seine unterbrochene Kur fortsetzen. — Die in einigen Zeitungen gemachte Meldung, daß der preussische Bevollmächtigte in St. Petersburg, Herr v. Manteuffel, gewisse Eventualitäten Depeschen in Reserve habe, kann als unrichtig bezeichnet werden. Der preussische Bevollmächtigte hat nur den Auftrag, die preussische Depesche zu überreichen, in welcher der Kaiser aufgefordert wird, dem Verlangen Oesterreichs nachzugeben, den Auftrag, persönlich darauf hinzuwirken, daß Rußland der russischen Sommatation Folge leistet. — Die Rückantwort auf die Depesche und auf die preussische Depesche ist dem Kaiser in diesem Augenblicke noch nicht bekannt. — Die Mittheilungen aus St. Petersburg sind ungefähr in folgender Weise: Rußland wolle zu den Westmächten sich nicht zu verlassen. Ferner werde, daß das Gebiet von Polen einverleibt werde. — Die Mittheilungen aus St. Petersburg sind in St. Petersburg in russischen Berichten erschienen, welche überall an die Tagesblätter sind. Nachrichten jenseits sagen, daß wie sich herausgestellt, sie sich auf eine Armee von 60,000 Mann reducirt sich auf einige Tausende, welche die wahren Streitkräfte sind. Es wird sich das bedeutende Heer vielfach sprengen, indem man, daß in Polen die Armee concentrirt werden soll mit der größten Stärke. — Die russische Unterthanen zur Unterstützung haben sich ergeben worden. Aus St. Petersburg genug, Polen ist auch die Grenzsperrung aufgehoben.

Berlin, d. 3. Juli. Der Haupt-Steueramts-Kontroleur Basemann zu Erfurt den Röhler-Orden vierter Klasse zu verleihen. — Nach dem an die Mitglieder des Staatsraths erlassenen Einlassungsschreiben wird Sr. Maj. der König den Staatsrath morgen (Freitag) 11 Uhr im königlichen Schlosse eröffnen. Wir heben vorstehende neu ernannte Mitglieder des Staatsraths hervor: Un-ter-Sekretär Freiherr v. Manteuffel; Geh. Ober-Regierungsrath v. Bismarck; der General-Lieutenant Bresse; die Direktoren im Kriegsministerium: General v. Wangenheim, Gucinzius; Wirkl. Geh. Kriegs-Regimentalrath; der General-Staatsanwalt Grimm; der Geh. Ober-Regierungsrath v. Bismarck; der Unterstaats-Sekretär im Finanzministerium von der Götze; der Geh. Ober-Finanzrath v. Koenen; der Geh. Ober-Regierungsrath Anstie; die Direktoren im Ministerium für Handel und Gewerbe: Oesterreich, Mellin und Schmücker; der mit den Angelegenheiten der Abtheilung für Berg-, Hütten- und Salinen-beauftragte Wirkliche Geh. Ober-Regierungsrath Stalley; die Mitglieder des Landes-Deconomiekollegiums: Präsident v. Beckedorff,

Graf v. Ipenflüg auf Gunersdorf und Landes-Deconomierath Dr. Koppe; die Professoren der Universität Ranke und v. Keller; der Präsident des Ober-Kirchenraths v. Uechtritz; Ober-Konfissorialrath Prof. Dr. Stahl; die Geh. Ober-Tribunalsräthe Schnaase, Göring und Homeyer; die General-Superintendenten Hoffmann und Büchel; der königl. Bundestagsgesandte, Geh. Legationsrath v. Bismarck-Schönhausen. (N. Pr. 3.)

Heute wurde auf seinem Gute auf Wustrau bei Muppin der am 29. v. M. verstorbene Graf Friedrich Emil Christian v. Zieten, Rittmeister und Landrath a. D., der einzige Sohn des berühmten Kavallerie-Generals, Hans Joachim v. Zieten, begraben.

Eisenach, d. 30. Juni. Am heutigen Tage wurde die diesjährige Generalversammlung der Aktionäre der thüringischen Eisenbahngesellschaft hier abgehalten, an welcher abwechselnd etwa 300 — 350 Personen theilnahmen. Es kam auch die Frage über die Richtung der Verbindungsbahn zwischen Weiseneck und Leipzig zur Diskussion. Es war von einem Vertreter der Stadt Lützen ein Antrag des Inhalts eingebracht, die Direction möge alle geeigneten Mittel und Wege einschlagen, um die Leitung der Bahn über Lützen durchzusetzen. Ueber diesen Punkt wurde mehrfach und heftig diskutiert. Der Vorsitzende machte gegen den gestellten Antrag geltend, daß in früherer Generalversammlung der Direction die den Bau der fraglichen Bahn betreffenden Verhandlungen und Bestimmungen vertrauensvoll überlassen worden seien, daß diese die Linie von Corbeha über Dürrenberg als die zweckmäßigste und rentabelste befunden, demnach bei dem preussischen Ministerium den Antrag dahin gestellt habe, unter Einhaltung bezeichneter Bahnlinie die Concession zum Bau zu ertheilen, daß, nachdem dieses geschehen, die Direction sich nicht mehr in der Lage befände, plötzlich eine andere Ansicht zu vertreten, daß im Uebrigen auch die Feststellung der Bahnlinie selbst nicht Sache der Generalversammlung, sondern der Staatsregierungen sei. Nachdem dieser Gegenstand ausführlich erörtert worden und schließlich noch von dem Betriebsdirector der thüringischen Eisenbahngesellschaft dargelegt worden war, daß auch dem Bau und Betrieb sich vielfache Hindernisse entgegenstellen würden, wenn von Weiseneck über Lützen gebaut werden sollte, wurde von den Vertretern Lützen der gestellte Antrag zurückgezogen. Der Betriebsdirector der thüringischen Eisenbahngesellschaft bemerkte in seinem Vortrage bezüglich der Anlage des Bahnhofes in Leipzig, daß es in jedem Fall zweckmäßig sei, in Leipzig den Bahnhof dahin zu legen, von wo der Verkehr komme und wohin er gehe (Dresden, Schlesien etc.), nicht aber nach der Bahn, welche nach vollständiger Eröffnung eine Concurrenzbahn für den Verkehr der thüringischen Eisenbahn nach Frankfurt a. M. abgeben würde. Nach Beseitigung dieser Frage wurden noch drei Anträge verlesen: 1) die Zinsen der Aktien halbjährig und zwar unmittelbar nach Ablauf des betreffenden Semesters zu zahlen; 2) die Ermäßigung des Preises für Beförderung von Auswanderern zurückzunehmen; 3) auch an den Wochentagen wie an den Sonntagen für Hin- und Rückfahrt das einfache Fahrgehalt zu erheben. Es wurden diese Anträge nach kurzer Darlegung der entgegenstehenden Umstände seitens des Vorsitzenden von dem Antragsteller zurückgezogen. Mit der Eröffnung der Stimmzettel über die Wahl drei neuer Mitglieder des Verwaltungsraths schloß die Versammlung. (D. A. 3.)

Auf eine an das Direktorium gerichtete Frage, wie es mit der Million stehe, welche der verforbene König Friedrich Wilhelm III. von Preußen für diejenige Bahn legirt, welche zuerst die östlichen Provinzen dieses Staates mit den westlichen verbinden würde, ward die etwas niederschlagende Antwort gegeben, daß die Vorstellungen bei den betreffenden Ministerien nicht die Anerkennung jenes Anspruchs der Thüringer Bahngesellschaft zu erzielen vermocht, und daher die Direction nunmehr den Rechtsweg beschritten hat. (N. Pr. 3.)

Aus Baden schreibt man dem Schwäbischen Merkur vom 28. Juni: „Waren bisher alle Schritte des Erzbischofs rein autokra-

